



Nördlich der Landstraße L 371 zwischen Seebronn und Wendelsheim wollen der Projektentwickler Altus AG und die Stadtwerke Rottenburg Windräder mit einer Höhe von jeweils 245 Metern errichten. Sechs Anlagen sollen im Wald entstehen, wofür Flächen gerodet werden müssen. *Archivbild: Ulmer*

# Seebronn lehnte ab

**Windkraft** In Oberndorf, Wendelsheim und Hailfingen stimmten die Ortschaftsräte am Mittwochabend aber für die Verpachtung ihrer Flächen für den Windpark. *Von unserer Redaktion*

Die Würfel sind gefallen. Sieben von acht Windrädern können geplant werden: in Oberndorf, Hailfingen und Wendelsheim. Einzig der Seebronner Ortschaftsrat stimmte am Mittwochabend dagegen, Flächen für den Bau von Windkraftanlagen zur Verfügung zu stellen, bei 5 Ja- und 5 Nein-Stimmen sowie einer Enthaltung.

Über Monate hatten die Rottenburger darüber diskutiert, ob man den Stadtwerken und dem Projektentwickler Altus AG eigene Flächen für Windräder zur Verfügung stellen soll. Bevor der Gemeinderat über die Verpachtung entscheidet, sollten jedoch die Räte der vier betroffenen Ortschaften jeweils für ihre Gemarkung Beschlüsse fassen.

Die Mitglieder des Wendelsheimer Ortschaftsrats mussten am Mittwochabend auf dem Weg zum Bürgersaal ein Spalier von ungefähr 50 Leuten durchschreiten. Eine Frau sagte: „Ja klar, Windräder braucht's. Bloß ned da obal!“ Edmund Siess, Vorsitzender der Bürgerinitiative „Gegenwind“, berichtete in der Fragestunde, dass die Bürgerinitiative noch beantragt hatte, dass die Räte öffentlich abstimmen. Der Erste Bürgermeister Thomas Weigel entgegnete, dass Pachtverträge nicht öffentlich ver-

handelt würden: zum Schutz der Investoren und zum „Schutz einer geordneten Beratung“. Eine Besucherin forderte, dass die Erlöse komplett an die vier Ortschaften gehen. Weigel meinte, dies sei kaum zustimmungsfähig, und verwies auf einen geplanten städtischen Klimafonds aus den Einnahmen (etwa für Nahwärme), von dem nicht zuletzt die vier Dörfer profitieren sollten. Man werde dafür sorgen, dass die Ortschaften nicht zu kurz kommen, so Weigel. Im Gegensatz zu Tübingen, das Strom in Starzach produzieren lasse, nehme Rottenburg die Energieerzeugung in die eigenen Hände.

Rund 50 Oberndorfer waren in die Tannenrainhalle gekommen, wo Ortsvorsteherin Diana Arnold, verstärkt durch Kämmerer Bernhard Meßmer, in der Bürgerfragestunde 40 Minuten lang Fragen be-

antworteten, bevor Arnold mit Verweis auf die Gemeindeordnung die Diskussion beendete – und sich damit den Unmut der Windkraftgegner einhandelte. „Nirgendwo in den anderen Ortschaftsräten wird das so gemacht“, beschwerte sich eine Oberndorferin, dass die Diskussion bei so einem wichtigen Thema einfach „abgewürgt“ werde. Zuvor hatten Windkraftgegner an die „Fürsorgepflicht“ der Ortschaftsräte und der Ortsvorsteherin appelliert, sich beschwert, dass ihre Argumente nicht gehört, ihre Ängste nicht berücksichtigt würden. Die Fürsorgepflicht nehme sie sehr wohl wahr, sagte Arnold. Wer die Klimawende wolle, müsse auch selbst dazu beitragen. „Sonst stiehlt man sich aus der Verantwortung.“

Zur öffentlichen Sitzung in Seebronn, an der OB Stephan Neher

teilnahm, waren 30 Interessierte gekommen. Besucher äußerten Bedenken wegen des Infraschalls – eine Besucherin sprach davon, Rottenburg werde zum „Experimentierfeld“, dabei seien die Gefahren nicht absehbar. Ortsvorsteherin Ute Hahn verlieh indes ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die Dorfgesellschaft nicht gespalten werde, egal wie die Abstimmung ausgehe.

In Hailfingen stellte Bürgermeister Hendrik Bednarz das Projekt vor. Aus den Reihen der 25 Besucher kam der Vorwurf, die Ortschaftsratsmitglieder seien nicht frei in ihrer Entscheidung, wenn Bednarz dabei ist. Ortsvorsteherin Sabine Kircher verwahrte sich dagegen: Die Räte seien allesamt gestandene Leute und ließen sich nicht beeinflussen. Sie sagte außerdem, dass Privatleute bereits Flächen zur Verpachtung angeboten hätten. Gegen dort entstehende Windräder könne der Rat nichts unternehmen. Und Bednarz betonte, es sei besser, wenn die Gemeinde mitbestimmen könne.

Zwischen 21 und 21.30 Uhr waren alle Räte mit dem öffentlichen Teil ihrer Sitzungen durch. Es folgten die geheimen Abstimmungen.

## „Dialoggruppe“ legte Abschlussbericht vor

In allen vier Ortschaftsräten wurde am Mittwoch der Abschlussbericht zum „Energiedialog“ vorgestellt, der laut Verwaltung den Gemeinde- und Ortschaftsräten als „Entscheidungsstütze“ dienen soll.

In einer vom „Forum Energiedialog“ moderierten „Dialoggruppe“, die sich sechs Mal traf, saßen Vertreter aller Fraktionen und Listen des Gemeinderats, der vier Ortschaften, Jugendvertreter, Vertreter der Initiativen

„Rückenwind“ und „Gegenwind“ sowie der Verwaltung und der Stadtwerke. Der Abschlussbericht und die Stellungnahmen beider Initiativen finden sich auf [www.rottenburg.de/energiedialog](http://www.rottenburg.de/energiedialog).

Ein Online-Dossier zu diesem Thema bei [tagblatt.de/dossiers](http://tagblatt.de/dossiers)

